

Hinsichtlich der *Odontopteris? Leckenbyi*, welche ich mit Zweifel und nur ganz provisorisch in dies Genus gestellt habe, muss Herr Prof. Schenk eine Verwechslung gemacht haben, denn diese Form hat sehr entschieden bipinnates Laub, was bei *Pterophyllum* nie vorkommt.

Schenk's Erklärung, dass *Cyclopteris Huttoni* im Wealdien nicht vorkomme, geht mich nicht an; ich habe Seite 103 geschrieben, dass diese Art bei Scarborough vorkommt und dass Dunker und Ettingshausen sie aus dem deutschen Wälderthon citiren; die Bemerkung trifft also die beiden genannten Herren.

Endlich zieht Herr Schenk *Cyclopteris gracilis* zu *Jeaupantia* und *Cyclopteris minor* zu *Sagenopteris*; aber weder die eine noch die andere Art zeigen die mindesten Spuren von der gegitterten Nervatur, welche diese beiden Gattungen charakterisirt; im Gegentheile ist die Nervatur bei meinen beiden Arten gerade und fächerförmig, wie bei allen *Cyclopteris*.

Die Bemerkungen Prof. Schenk's hinsichtlich der allgemeinen Verwandtschaft der Flora des Ooliths mit den benachbarten Floren sind auch in meiner Einleitung auf Seite XIV bereits enthalten.

Schliesslich sei mir gestattet hinzuzufügen, dass Prof. Schenk, wenn er Zeit gehabt hätte den ganzen Text meines Werkes zu durchlesen, darin die meisten seiner ausgesprochenen Bedenken gelöst gefunden und zugleich bemerkt haben würde, dass wir über viele Punkte vollkommen einverstanden sind, was mir zur ganz besonderen Befriedigung gereicht.

**Corn. Fallaux.** Vorkommen von *A. Rouyanus* in den schlesischen Karpathen. Aus einem Schreiben an Herrn Dir. v. Hauer d. D. Teschen 5. Nov. 1869.

Der *Ammonites Rouyanus d'Orbigny*, welchen ich in den hangenden Aptienschiefern und im obern Neocomien gefunden habe, veranlasst mich Sie auf die nahe Verwandtschaft dieser beiden Formationsglieder aufmerksam zu machen.

Seit dem Tode Hohenegger's war es im Interesse des erzähl. Bergbaues eine meiner Haupt Sorgen, die Reihenfolge der im obern Neocomien und im Aptien vorkommenden Thoneisensteinbänke vom Liegenden gegen das Hangende festzustellen, was mir wegen der grossen Gebirgsstörungen und den sich nicht immer gleichbleibenden physikalischen Eigenschaften der Thoneisensteinbänke zwar nur nach langen Beobachtungen, aber endlich doch vollkommen gelungen ist. Die seit 2 Jahren vorgenommenen Schürfungen haben die Richtigkeit der beiden angeordneten Flötzreihen ausser allen Zweifel gesetzt. Seitdem werden alle Versteinerungen genau mit der Flötz-Nummer, bei welchem sie gefunden werden, bezeichnet, und obwohl meine Sammlung im Augenblicke noch sehr bescheiden ist, so kann ich doch schon nachweisen, dass in dem das obere Neocomflötz Nr. 16 begleitenden Conglomerate der *Amm. Rouyanus* in Gesellschaft mit *Amm. strangulatus d'Orbigny*, *Belemnites bipartitus*, *dilatatus* und *conicus* vorkommt; nur ist er hier klein, mit dem Durchmesser von 7 bis 10 Millm., hat aber deutliche Lobenzeichnung.

Kürzlich fand ich im Besteg des Aptienflötzes Nr. 33 denselben Ammoniten genau in der Grösse wie ihn d'Orbigny in seiner *Paléontologie Française*, Cephalopodes, Taf. 110, Fig. 3, 5 abgebildet hat, mit circa 30 Millm. Durchmesser.

Eine gründliche Erörterung der Frage, ob unser Aptienglied näher dem obern Neocomien als dem Albien steht, halte ich wegen Mangel an hinreichenden Beweismitteln noch für verfrüht, und habe mit diesen Zeilen nur ihre Aufmerksamkeit auf zwei Formationsglieder zu lenken beabsichtigt, die hier an den Gehängen der Nordkarpathen in fast ganz gleichen petrographischen Eigenschaften auftreten, und schon deshalb zu einander zu gehören scheinen.

**M. Bader.** Die Bitterseen am Suez-Canale.

Als Ergänzung zu seiner in Nr. 13 unserer Verhandlungen abgedruckten Mittheilung über die Bitterseen sendet uns Herr k. und k. Consularagent M. Bader in Ismaila einen Detailplan der Bitterseen in dem Maassstabe von 1 zu 2000, auf welchem insbesondere Lage und Ausdehnung des Salzblockes im grossen See, der von dem Canale mitten durchschnitten wird, ersichtlich gemacht sind. Weiter liegt ein Gesamtplan des Canales sammt Längenprofil bei. Dieser höchst werthvollen Gabe fügt Herr Bader folgende weitere Notizen bei:

„Scit die Bitterseen angefüllt werden — sie sind bereits (das Schreiben datirt vom 28. Oct. 1. J.) in gleichem Niveau mit dem Meere — ist bereits eine Salzschiechte von 5. Meter aufgelöst. Dass diese Auflösung nicht so rasch vor sich geht als man anfangs erwartete, rührt wahrscheinlich von den dünnen Erdschichten her, welche die einzelnen Salzschiechten von einander trennen. Mittelst einer Baggermaschine, welche in dieser Masse leicht in longitudinaler und transversaler Richtung baggern könnte, würde man die Auflösung beschleunigen, indem man den Zusammenhang der Masse auf diese Weise stören und zugleich den directen Contact des Wassers mit der Salzfläche vergrössern würde. Die Suez-Compagnie wird dies jedoch nicht thun, da die jetzige Tiefe (8 Meter Minimum) vollkommen hinreichend für die grössten Handelsschiffe ist. Jedenfalls wird es sehr interessant sein zu erfahren, welche Mächtigkeit die Salzmasse hatte, und ich werde nicht verfehlen Ihnen dieses Datum nach vollendeter Auflösung mitzutheilen.“

**Dr. U. Schloenbach.** Die Jahressitzung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Heidelberg.

Wie nach dem befriedigenden Ausfall der vorjährigen Jahresitzung in Hildesheim und nach der dort getroffenen Wahl des in so vielfacher Beziehung anziehenden Heidelberg zum diesjährigen Versammlungsorte zu erwarten stand, war die Theilnahme an der auf die Tage vom 13. bis 15. September d. J. angesetzten General-Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft eine sehr zahlreiche. Bereits am Vorabend des ersten Sitzungstages hatte sich in den Räumen des Heidelberger literarischen Museums eine grössere Anzahl von Mitgliedern, unter denen viele der ersten Koryphäen der geologischen Wissenschaft aus dem Norden und Süden Deutschlands nicht nur, sondern auch aus dem Auslande, namentlich aus der Schweiz und aus Frankreich sich befanden, zu gegenseitiger Begrüssung eingefunden, und im Laufe der nächsten Tage nahm deren Zahl durch neue Ankömmlinge noch immer zu.

Die Zeiteintheilung war in der Weise festgestellt, dass am 13. und 15. September Sitzungen gehalten und am 14. grössere Excursionen gemacht wurden; eine auf den 13. Nachmittags angesetzte Excursion in

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1869](#)

Autor(en)/Author(s): Fallaux Corn.

Artikel/Article: [Vorkommen von A.Rouyanus in den schlesischen Karpathen 310-311](#)